

Qualität steht vor Kosten

Das Manifest der Qualitätsallianz

Die Allianz für Qualität im Gesundheitswesen fordert und fördert die Sicherung und Stärkung der Qualität als Grundsatz für unser Gesundheitswesen, denn die demographische Entwicklung und die Zunahme der chronischen Krankheiten verlangen verbesserte Behandlungsergebnisse. Kurzichtiges Sparen auf Kosten des medizinischen Nutzens kommt uns teuer zu stehen. Behandlungsergebnisse (Outcomes) konsequent messen und vergleichen, verbessert die Qualität der Versorgung stetig. Die Allianz fordert adäquate Rahmenbedingungen und finanzielle Anreize, welche die Qualitätsentwicklung bei den Leistungserbringern massgeblich fördern und die optimale Abstimmung der Akteure untereinander ermöglichen. Die konsequente Ausrichtung auf eine patientenzentrierte Lernkultur und der öffentlich zugängliche Nachweis hochstehender Behandlungsergebnisse münden schliesslich in einer hohen Patientenzufriedenheit, einer höheren Behandlungseffizienz, einem sorgfältigen Umgang mit knappen Ressourcen und insgesamt in einer höheren und für alle zugänglichen Versorgungsqualität.

Wir, die Träger der Allianz für Qualität im Gesundheitswesen, stehen im Dienst der steigenden Anzahl chronisch kranker Menschen und eines nachhaltig finanzierbaren, qualitativ hochstehenden Gesundheitswesens. Wir sehen uns als Plattform von Leistungserbringern und Patientenorganisationen. Wir wollen messbare Qualitätsverbesserungen für chronisch Kranke durch Best-Practice-Beispiele und Dialog fördern. Unsere Leitsätze sind:

1. Qualität vor Kosten

Qualität vor Kosten: Das Schweizer Gesundheitswesen entwickelt sich künftig innerhalb von Rahmenbedingungen, die stetige Qualitätsverbesserungen zugunsten der Gesellschaft und insbesondere der Patienten fördern. Die für die Patienten entscheidenden Qualitätsindikatoren sind die medizinischen Behandlungsergebnisse (Outcomes) und die Lebensqualität. Leistungserbringer verbessern ihre Versorgungsqualität durch systematische Erhebungen und den Vergleich untereinander (Benchmarking). Dank konkreter, messbarer Gesundheitsziele für wichtige Krankheitsbilder werden spezifische Anreize für den Ausbau integrierter Versorgungsnetze gesetzt. In spezialisierten, auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichteten Versorgungsnetzen steigt nicht nur die Qualität der Behandlung, sondern auch die Kosten sind im Griff. Die in den alternativen Versicherungsmodellen zwischen

Versicherern und Leistungserbringern privatwirtschaftlich ausgehandelten Qualitäts-Messgrössen können beispielsweise als Best-Practices für die Gesamtversorgung dienen.

Heute: *Der eindimensionale und meist kurzfristige Ansatz, Massnahmen am Kriterium «tiefe Kosten» zu bewerten, ignoriert grösstenteils die Bedürfnisse und die Wünsche der Patienten und verhindert den gesellschaftlichen Nutzen besserer Behandlungsergebnisse. Der Wettbewerb um kostengünstige Leistungen setzt falsche Anreize.*

2. Anreize statt Strafe

Anreize statt Strafe: Qualitativ hochstehende Ergebnisse zu erzielen, ist eine selbstverständliche Haltung aller, die zu unserem Gesundheitswesen beitragen. Dies zeigt sich nicht zuletzt am Spitzenplatz, welchen die Schweiz im internationalen Vergleich belegt. Die damit verbundene unabdingbare Qualitätsarbeit ist möglich, wenn alle Beteiligten deren Nutzen anerkennen. Letzterer äussert sich nicht nur in ausgewiesener Wirksamkeit, zweckmässigem Ressourceneinsatz und somit einem adäquaten Kosten-Nutzen-Verhältnis, sondern auch in einer höheren Zufriedenheit Aller und besseren Lebensqualität der Patienten.

Die Anerkennung des Nutzens von Qualitätsarbeit beginnt bei der Würdigung des persönlichen Engagements jedes Einzelnen und umfasst Investitionen auf Organisationsebene sowie die Finanzierung durch die Kostenträger. Einer solchen kann nichts im Wege stehen, sofern effektiv Mehrwert durch die Qualitätsarbeit geschaffen wird. Zentrales Element jeglicher Qualitätsaktivitäten ist das Lernen aus Fehlern: Eine unabdingbare Grundlage ist eine Fehler- und Verbesserungskultur an Stelle einer Schuld- und Bestrafungskultur.

Heute: *Die politisch angedachten Messgrössen sind lückenhaft und unkoordiniert und basieren nicht auf einem gesamtwirtschaftlichen Denkansatz. Chronisch Kranke laufen Gefahr, nicht optimal behandelt zu werden – und folglich steigende, statt sinkende Kosten zu verursachen.*

3. Innovation für Prävention und Behandlung chronischer Krankheiten

Zielführend ist die Förderung der ambulanten Versorgung — ausgerichtet auf Prävention, Früherkennung, frühzeitige Behandlung — sowie die Förderung der Gesundheitskompetenz der Patienten und

Angehörigen anstatt eines weiteren Ausbaus der stationären Akutversorgung, die nicht auf den Bedarf chronisch Kranker ausgerichtet ist. Deshalb fordern wir gleich lange Spiesse in der Finanzierung für den stationären und den ambulanten Bereich. Die Chancen der Digitalisierung zur Prävention und zum Erhalt der Gesundheit sowie der Lebensqualität von chronisch Kranken sind zu nutzen. Die sichere und verantwortungsvolle Erhebung und Nutzung von individuellen Patientendaten für eine disziplin-übergreifende Prävention und Behandlung sind zu fördern.

Heute: *Die rein auf Kostensenkungsmassnahmen im KVG fokussierte Gesundheitspolitik wirkt auf dem Weg zu einer interprofessionellen, integrierten und auf individuellen Patientendaten basierenden Versorgung bremsend und hemmt Innovation und Qualität.*

Wir rufen die nationalen und kantonalen Parlamente, Behörden und Stakeholder auf, ihre gesundheitspolitische Arbeit an dieser qualitätszentrierten Ausrichtung zu messen und diese als breit abgestützte Grundlage für nötige Verbesserungen zu nutzen.